

Objektyp: **Advertising**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **56 (1930)**

Heft 1

PDF erstellt am: **10.07.2024**

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

### **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



# Frau von Heute

Lieber Nebelspalter!

Da du findest, ich sei ein braver Wauwau und ich, trotz meiner angebornen Bescheidenheit ganz deiner Ansicht bin, habe ich mich entschlossen, dich hin und wieder mit einem meiner philosophischen Briefe zu beehren. Obschon du letzthin schon wieder einen Anti-Hund-Artikel vom Stapel gelassen hast, scheinst du mir doch ein einigermaßen passabler Mensch zu sein. Mich persönlich fuxt ja so ein Artikel gar nicht. Zudem sieht jedes Kind, dass es eine Grotteske ist. Siehst du, über uns Hunde kann man noch Grottesken schreiben. Aber über Euch Menschen, da kann man schreiben so grotesk, so schauderhaft wie man will, überall gibt es noch Menschen, die in Wirklichkeit so, oder noch ärger, leben! Darum nehme ich mir gar nicht mehr die Mühe, uns zu verteidigen. Ich lächle bloss, und lasse die Zungenspitze zwischen den Vorderzähnen durchhängen, meine Herrin findet, das stehe mir reizend.

Es ist betrüblich, dass auf der Seite der «Frau von Heute» Männer reden. Sogar du sagst, ein männlicher Wauwau sei besser als ein weiblicher Dada. Ich weiss nicht, was ein Dada ist, aber ich wittere etwas Herabsetzendes darin. Ferner wittere ich mit meinem sichern Instinkt, dass Klara ein ganz gewöhnlicher Mann ist. Denn nur Männer sind so furchtbar unmodern und hintendrein. Käme es denn einer Frau von heute in den Sinn, über Junggesellen wie über Abnormalitäten zu reden, wo doch nichts in der heutigen Zeit so abnormal ist wie eine Ehe! Es ist wirklich an der Zeit, dass die Menschen in sich gehen und die Ehe abschaffen, die nichts anderes ist als ein unmoralisches mittelalterliches seeliches und körperliches Folterwerkzeug. Aber solange natürlich die Männer die Gesetze machen, wird die Ehe bestehn, denn die Männer allein sind es, die an der Ehe Gewinn haben. Welcher Mann wird es sich entgehen lassen, wenn er gratis, oder wenn möglich noch mit einem Haufen Geld, eine Frau ins Haus geschenkt kriegt, die ihm gratis kocht, fegt, näht und küsst? Und so etwas finden die Menschen moralisch. Kann Etwas, wenn sich Zwei auf einem Papier eingeschrieben haben, heilig und göttlich sein, ohne Papier aber verwerflich? Komisch sind die Menschen! — Da ich mich von einem Lachkrampf nicht mehr hi-hi-erho-hi-ha-ha-holen kann, muss ich meine philosophischen Betrachtungen für diesmal beenden.

Mit freundlichem Wedeln

Pazzo,

Wellen

Das Grösste von allen Wundern,  
Das sich dem Menschen enthüllt,  
Das sind doch die tönenden Wellen,  
Von denen der Luftraum erfüllt.

Was man in Hilversum predigt,  
Das hört man sogleich in Wien,  
Von Moskau bis nach Neapel  
Die Radiowellen ziehn.

Berliner gemischte Chöre  
Ertönen im kleinsten Nest,  
Und die Toulouser Welle  
Kreuzt sich mit Budapest.

Und glaubt man noch ruhig in Frankfurt  
Im Opernhause zu sein,  
So mischt sich aus Kattowice  
Ein Pfeifenkonzert hinein.

Es gibt nun aber auf Erden  
Manch gute Sendstation,  
Die sendet Welle um Welle,  
Und keiner weiss was davon.

Auch ich kenne einen Sender,  
Den hat noch kein Mensch erschaut,  
Denn tief in meinem Herzen,  
Da wurde er eingebaut.

Der sendet Sinfonien  
Und manchmal ein Gedicht,  
Er sendet Jodelkonzerte  
Und den letzten Wetterbericht.

Er singt viel schöne Lieder;  
Auch wäre zu jeder Zeit  
Des Herzens Hausorchester  
Zum Wunschkonzert bereit.

Doch sende ich immer vergebens:  
Meine Wellen vergehen wie Schaum,  
Und meine besten Konzerte  
Verklingen im endlosen Raum.

Wohl gibt es vieltausend Empfänger  
In der ganzen weiten Welt,  
Doch auf meine Wellenlänge  
Scheint keiner eingestellt.

Vielleicht lebt doch Einer auf Erden,  
In irgendwelcher Stadt,  
Der für meine Radiowellen  
Den rechten Empfänger hat.

Doch muss etwas daran fehlen,  
Und Jahr um Jahr vergeht,  
Weil er seinen Seelenempfänger  
Nicht einzustellen versteht.

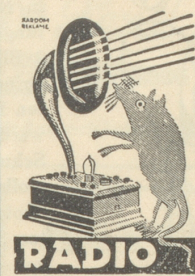
Auch ist ein Störer am Werke,  
Das merke ich schon lang,  
Ein Rückkoppler in der Nähe,  
Verhindert den guten Empfang.

Verbessere doch deine Antenne,  
Mein Freund, ich wäre so froh,  
Verständest du nur ein wenig  
Von meinem Radio.

Nur warte nicht allzu lange,  
Es wechselt der Welten Lauf:  
Sonst fängt meine schwingenden Wellen  
Auf einmal ein Anderer auf!

Freddy Ammann-Meurung

## Warum verzichten?



**RADIO**

Schon lange haben Sie sich einen modernen RADIO-Apparat mit Lichtschluß und Lautsprecher gewünscht. Eine größere Barauslage war Ihnen aber nicht gelegen, dagegen würde aber ein einfaches Mietsystem, durch welches Sie in 12 Monaten ohne Nachzahlung Eigentümer des Apparates werden, Ihnen dienen. Ich gebe auf dieser Basis die modernsten Radio-Apparate und Radio-Möbel ab unter Garantie für ersklassige Ware. Die monatlichen Mietsätze betragen je nach Anschaffung: Fr. 14.50, 15.30, 55.80, 58.—, 75.—, 80.—. Sie brauchen also auf einen modernen Radio-Apparat nicht zu verzichten. Wenden Sie sich sofort an

**Radiohaus Fr. Wanner-Thues, Winterthur**  
Stadthausstraße 85 — Telefon 2329

## MERKUR

SEIN GUTER  
**Kaffee**  
SEIN WÜRZIGER  
**Tee**  
SEIN  
**Tourenproviant**  
**Rohkost-**  
**SPEZIALITÄTEN**

5% Marken 130 Filialen

## Ein schöner üppiger Busen

ist zu erlangen durch unsere Spezial-Crème Dara-Merveilleuse, welche zurückgebliebene od. entschwundene Büsten entwickelt, wiederherstellt, vergrößert. Sie gibt der Frauenbüste eine graziöse Fülle und die frühere elastische Festigkeit. Ganz unschädlich. Absolute Diskretion. — Versand mit Gebrauchsanweisung gegen Nachnahme. Preis Fr. 6.—. Casa Dara, 430 Rive, Genf.

## Machen Ihre Haare Ihnen Sorge?

Bewenden Sie vertrauensvoll das berühmte

### Birfenblut

Mehrere tausend lobende Anerkennungen und Nachbef. In ärztl. Gebrauch. Große Flasche Fr. 3.75, Birfenblut-Shampoo, der Beste, 30 Cts. Birfenblut-crème gegen trockne, haarbrennende Dofe Fr. 3.— u. 5.— In Apotheken, Drogerien, Coiffeurgeschäften

Alpenfräutergentrale am St. Otthard, Faido, Berlan, an Sie Birfenblut.

Brustheil-Tabletten  
von  
Dr. med. Auf der Maur  
bestes Mittel gegen  
Husten  
und  
Katarrh

überall erhältlich

## Crème Suisse

die beliebteste  
**Hautcrème**  
überall erhältlich.

?

Verlangen Sie unsere illustrierte Liste über

### hygien. Artikel

Stella-Export, Genf  
Rue Thalberg 4

Berücksichtigt die Inserenten im Nebelspalter!